

**Fachbereich:**

Elektrotechnik und Informationstechnik

**Studiengang:**

Wirtschaftsingenieurwesen (Master), Vertiefung Elektrotechnik

**Gasthochschule:**

University of Massachusetts Amherst

**Gastland:**

Vereinigte Staaten von Amerika

**Zeitraum:**

30.08.2017 – 31.12.2017

**Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt:**

positiv  neutral  negativ

**Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):**

Akademisch erfolgreicher Aufenthalt, samt einer Vielzahl von interessanten Erfahrungen und Bekanntschaften. Ausprägung und Erweiterung von nützlichen Fähigkeiten, vor allem Herangehensweisen gegenüber ungewohnten Problemstellungen. Lediglich die Verbesserungen der Englischkenntnisse liegt hinter den Erwartungen zurück.

**Bitte beschreiben Sie die von Ihnen belegten Kurse und die akademische Bewertung der Kurse**

**Kurs 1: M&I-ENG 620, Linear Programming**

Der Kurs hatte wöchentlich 2 Unterrichtseinheiten (Montag und Mittwoch) von jeweils 75 Minuten. Inhaltlich behandelte der Kurs maßgeblich Lineare Optimierungsprobleme, entsprechende Lösungsalgorithmen, Anwendungen und Interpretationen. Zu Beginn des Kurses wurden zunächst Grundlagen in Linearer

Algebra im Schnelldurchlauf wiederholt. In der Folge orientierte sich der Kurs an den ersten 6 Kapiteln des Buchs „Linear Programming and Network Flows 4th Edition“. Die Note setzte sich aus 4 umfangreichen Hausaufgaben, 3 Klausuren und einem Projekt zusammen. Der Kurs war didaktisch sehr gut aufgebaut. Insofern man immer am Ball blieb, hatte man die nötigen Grundlagen um neue Inhalte zu verstehen. Die Hausaufgaben waren sehr anspruchsvoll und von den meisten Studenten nur mit Tipps des Professors zu lösen. Das Projekt bot dann die Möglichkeit das Gelernte praxisnah in einem Feld der eigenen Wahl anzuwenden. Linear Programming war unterm Strich mein anspruchsvollster Kurs.

### **Kurs 2: SCH-MGMT 506, Corporate Risk Management**

Die Vorlesung in Corporate Risk Management fand zweimal die Woche (Dienstag und Donnerstag) in Unterrichtseinheiten von 75 Minuten statt. Der Fokus lag auf Risikomanagement für die Finanz- und Versicherungsindustrie. Schwerpunkt waren entsprechend Entscheidungstheorien bzgl. Investments, und die beiden Risikomanagementkonzepte Diversifikation und Hedging. Die Note setzte sich aus 2 Klausuren, einer Vielzahl von Hausaufgaben und zu einem kleinen Teil aus Mitarbeit zusammen. Mathematisch analytische Fragestellungen bildeten den Schwerpunkt der Klausuren und Hausaufgaben. Eine Affinität zur Mathematik, speziell der Wahrscheinlichkeitsrechnung war hier sehr vorteilhaft. Hinzu kamen einige Interpretationsfragen. Hausaufgaben wurden ausführlich besprochen und wenn Aufgaben von mehreren Studenten nicht verstanden wurden, bestand die Möglichkeit diese nachzureichen. Alles in Allem baute der Inhalt der Vorlesungen sehr gut aufeinander auf und die Notenvergabe erfolgte sehr fair.

### **Kurs 3: OIM 320, Quality Management**

Bei Quality Management handelte es sich um ein Kurs für Bachelorstudenten der zweimal wöchentlich (Dienstag und Donnerstag) in Unterrichtseinheiten von 75 Minuten stattfand. Neben den grundlegenden Konzepten des Qualitätsmanagements waren statistische Auswertungen zur Feststellung des Istzustands bzw. der erreichten Verbesserungen ein Schwerpunkt der Vorlesung. Die Klausur am Ende des Semesters war lediglich mit 12% in der Endnote gewichtet, die restlichen 88% konnte man sich durch Fleiß in Hausaufgaben, Laborarbeiten, Mitarbeit und Onlinequizzes erarbeiten. Die Hausaufgaben waren zu einem großen Teil statistische

Auswertungen die mit Microsoft Excel, und dem Statistikprogramm SAS JMP durchgeführt wurden. Hinzu kamen Interpretationen der erzielten Ergebnisse. Die Lehrinhalte waren für sich genommen relativ einfach und sehr schnell verständlich, lediglich die Menge der Lehrinhalte und die vielen Hausaufgaben stellten eine Herausforderung dar. Letztlich habe ich hierdurch aber nicht nur theoretisch sehr viel gelernt, sondern durch die vielen Hausaufgaben und Wiederholungen auch praktische Routine bekommen.

#### **Kurs 4: FRENCHST 120, Elementary French II**

Dieser Kurs hatte wöchentlich 3 Unterrichtseinheiten (Montag, Mittwoch und Freitag) von jeweils 50 Minuten. Inhaltlich baute der Kurs unmittelbar auf dem Kurs „Elementary French I“ auf und behandelte die Lektionen 8 – 14 des Buches „Voilà! An Introduction to French 6th Edition“. Zu Beginn des Semesters musste ich mir einen Online-Zugang zum Buch und zur begleitenden Übungsplattform „iLrn: Heinle Learning Center“ kaufen (Kostenpunkt: 80 Dollar). Es gab einen Hausaufgabenplan für das komplette Semester der auch ohne Abweichungen umgesetzt wurde. Konkret waren dies Übungen auf iLrn zur jeder Unterrichtseinheit und 2 wöchentliche Kurzaufsätze. Hinzu kamen 2 große Aufsätze über das Semester verteilt. Die Note setzte sich letztlich aus 3 Tests, 1 Präsentation, den umfangreichen Hausaufgaben und einer Note für Anwesenheit samt Mitarbeit zusammen. Es wurde sehr viel Stoff in einer sehr kurzen Zeit durchgenommen, was den Kurs in Kombination mit den vielen Hausaufgaben sehr zeitintensiv machte. Durch die Verzahnung und die Regelmäßigkeit der verschiedenen Übungen konnte ich dafür aber auch große Lernfortschritte erzielen.

#### **Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen**

##### **Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?**

Ich habe außerhalb des Campus (off-campus) gewohnt. Ich hatte einen abgetrennten Bereich mit eigenem Eingang im Haus des Vermieters und seiner Familie. Ich konnte sowohl ein gutes Verhältnis zum Vermieter und seiner Familie, als auch zur Nachbarschaft aufbauen (befeuert durch ein Straßenfest). Ich habe die Unterkunft

über das Housing-Portal der University of Massachusetts Amherst gefunden nachdem ich hierrüber sehr viele Anfragen für verschiedene Wohnungen gestellt hatte.

### **Wie ist die Infrastruktur der Gasthochschule?**

Die institutionelle als auch die materielle Infrastruktur war, sicherlich ermöglicht durch die hohen Studiengebühren, nahezu ausnahmslos erstklassig. Lediglich die Stühle mit integriertem Pult in den Engineering-Hörsälen waren nicht optimal.

### **Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?**

Die Visumsbeschaffung ging sehr unkompliziert von statten. Ich möchte lediglich auf zwei Kleinigkeiten hinweisen. Erstens, im Konsulat in Frankfurt sind keine Elektronischen Geräte zugelassen (auch kein Handy) und es gibt auch keine Schließfächer oder Abgabemöglichkeiten mit der Ausnahme eines ca. 500 m entfernten Kiosk, der hierdurch florierende Geschäfte macht. Zweitens, das Passfoto muss nicht mitgebracht werden. Die hochgeladene Bilddatei im Vorfeld des Konsulatstermins reicht aus. Natürlich müssen die Anforderungen an das Bild vollständig erfüllt werden. Ein Bild mit der Handy-Kamera hatte bei mir ausgereicht.

### **Wie hat es mit der Sprache geklappt?**

Mit der Sprache hatte es sehr gut geklappt. Auch wenn man bei Wortmeldungen oder Diskussionen zu komplizierteren Sachverhalten natürlich gegenüber Muttersprachlern im Nachteil war. Bei Hausaufgaben konnte ich dies durch Fleiß, sprich mehr investierte Zeit, kompensieren. Außerhalb der Vorlesungen gab es absolut keine Probleme die nicht durch Nachfragen lösen konnte.

### **Wie war das Uni- und Sozialleben (Alltag & Freizeit)?**

Der Alltag unter der Woche war stark durch die Universität geprägt. Dies lag einerseits an den vielen Hausaufgaben, Projekten und Tests, andererseits an den vielen Freizeitangeboten der Universität (Clubs, Freizeitcenter, Sportveranstaltungen und sonstige Veranstaltungen). Ich habe unter der Woche nahezu ausschließlich studiert um zumindest ein wenig Freizeit für das Wochenende herauszuarbeiten. Am Wochenende war dann Zeit für Ausflüge und Ausgehen. Soziale Kontakte zu knüpfen war vor allem mit den vielen internationalen Studenten kein Problem.